

## **Pressemitteilung**

### **DIE LINKE. Kreisverband Vulkaneifel lehnt angebotenes Provisorium ab, fordert Storchenwagen als Übergangslösung und Geburtshaus als dauerhafte Lösung**

**DIE LINKE. Kreisverband  
Vulkaneifel**

Postfach 12 03  
54543 Daun

Tel.: 0 65 99 / 9 27 45 07  
info@die-linke-vulkaneifel.de

www.die-linke-vulkaneifel.de

22. Februar 2019

An der bisherigen katastrophalen Gesundheitsversorgung im Geburtsbereich ändert sich mit einer teilweise Kostenübernahme für einen Rettungswagen nichts.

Es ist eine Schande für das Land, wenn es nun die Beteiligung des Kreises zur Kostenübernahme des zusätzlich zur Verfügung gestellten Rettungswagens (RTWs) fordert, abgesehen davon, dass der RTW nur eine Standard-Ausrüstung besitzt und nicht wie erforderlich eine spezielle zur Geburtshilfe.

Wenn das Land die Kosten teilen möchte, dann sollte es die restlichen Kosten von der Trägergesellschaft fordern. Es ist das Verschulden des Landes und des Trägers, dass es im Kreis Vulkaneifel keine Geburtsstation mehr gibt.

Dieser RTW sollte nur eine vorübergehende Sicherstellung des Wohles von Mutter und Kind sein, denn es ist wichtig, dass eine neue dauerhafte Lösung bereitgestellt wird.

Viele Eltern berichten von den überfüllten Geburtsstationen der umliegenden Krankenhäuser. Diese sollten laut Aussage des Krankenhausträgers jedoch genug Kapazität für die Schwangeren unseres Kreises haben. Das war offensichtlich eine Lüge, um die werdenden Eltern zu beruhigen.

Wir müssen dafür sorgen, dass alle Schwangeren und Mütter mit ihren Kindern eine optimale Versorgung in der Vulkaneifel selbst erhalten. Das schließt die ca. 40-minütige Fahrtzeit in Anbetracht der schlechten Straßenverhältnisse in ein benachbartes Krankenhaus explizit aus.

Kreisvorsitzende Marlene Hilsenrath: „Bei Problemgeburten besteht während dieses Transports sowohl für Mutter als auch für Kind eine erhebliche Lebensgefahr, was wir so nicht hinnehmen können.“

Wir fordern daher die Landesregierung auf, die Kosten für den Rettungswagen selbst zu übernehmen. Weiterhin fordern wir von ihr und explizit von der Gesundheitsministerin

**DIE LINKE. Kreisverband Vulkaneifel**

Kreisvorsitzende: Marlene Hilsenrath

V. i. S. d. P.: Marlene Hilsenrath, Postfach 12 03, 54543 Daun

Sabine Bätzing-Lichtenthäler (SPD), als Übergangslösung einen Storchenwagen anzuschaffen und schnellstmöglich ein neues Geburtshaus in der Vulkaneifel in staatlicher Hand zu errichten, sodass nicht der Profit, sondern das Wohl der Familien im Vordergrund steht.“

Nette Worte und Beteuerungen bringen nichts. Die Familien benötigen eine bestmögliche Gesundheitsversorgung, welche nur mit den ansässigen Hebammen möglich ist!